

***<sup>1</sup> Des HERRN Hand kam über mich, und er führte mich hinaus im Geist des HERRN und stellte mich mitten auf ein weites Feld; das lag voller Totengebeine. <sup>2</sup> Und er führte mich überall hindurch. Und siehe, es lagen sehr viele Gebeine über das Feld hin, und siehe, sie waren ganz verdorrt. <sup>3</sup> Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinst du wohl, dass diese Gebeine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HERR, mein Gott, du weißt es. <sup>4</sup> Und er sprach zu mir: Weissage über diese Gebeine und sprich zu ihnen: Ihr verdorrt Gebeine, höret des HERRN Wort! <sup>5</sup> So spricht Gott der HERR zu diesen Gebeinen: Siehe, ich will Odem in euch bringen, dass ihr wieder lebendig werdet. <sup>6</sup> Ich will euch Sehnen geben und lasse Fleisch über euch wachsen und überziehe euch mit Haut und will euch Odem geben, dass ihr wieder lebendig werdet; und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin. <sup>7</sup> Und ich weissagte, wie mir befohlen war. Und siehe, da rauschte es, als ich weissagte, und siehe, es regte sich und die Gebeine rückten zusammen, Gebein zu Gebein. <sup>8</sup> Und ich sah, und siehe, es wuchsen Sehnen und Fleisch darauf und sie wurden mit Haut überzogen; es war aber noch kein Odem in ihnen. <sup>9</sup> Und er sprach zu mir: Weissage zum Odem; weissage, du Menschenkind, und sprich zum Odem: So spricht Gott der HERR: Odem, komm herzu von den vier Winden und blase diese Getöteten an, dass sie wieder lebendig werden! <sup>10</sup> Und ich weissagte, wie er mir befohlen hatte. Da kam der Odem in sie, und sie wurden wieder lebendig und stellten sich auf ihre Füße, ein überaus großes Heer. <sup>11</sup> Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere Gebeine sind verdorrt, und unsere Hoffnung ist verloren, und es ist aus mit uns. <sup>12</sup> Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht Gott der HERR: Siehe, ich will eure Gräber auf tun und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf und bringe euch ins Land Israels. <sup>13</sup> Und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole. <sup>14</sup> Und ich will meinen Odem in euch geben, dass ihr wieder leben sollt, und will euch in euer Land setzen, und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin. Ich rede es und tue es auch, spricht der HERR.***

***Hesekiel 37,1-14***

Liebe Gemeinde,

plötzlich erschien zwischen Staub und Sand Pergament. Die Schriftrolle des Buches Hesekiel war nahezu völlig zerstört doch ausgerechnet dieser eben gehörte Abschnitt aus ihr war auf wunderbare Weise unversehrt geblieben. Vor ziemlich genau 60 Jahren fand der israelische Historiker und Archäologe Yigael Yadin in einen Raum innerhalb der Kasemattenwand der Festung Masada dieses Fragment. 1891 Jahre hat sie hier gelegen.

Hier, wo im Jahr 73 nach Christus alles endete. Mit dem Fall Masadas war der Jüdische Krieg gegen die Römer endgültig verloren. Damit sollte das Ende des jüdischen Staates für fast 2000 Jahre besiegelt sein. 3 Jahre zuvor war Jerusalem gefallen. Wie prophetisch angekündigt, war Jerusalem zu einer „Hütte im Gurkenfeld“ geworden (Jes. 1,8). Jesus Christus hatte 4 Jahrzehnte vorher über die Stadt geweint und angekündigt, dass kein Stein auf den anderen bleiben wird.

Aus heutiger Perspektive vollzog sich die größte Zäsur in der Geschichte des jüdischen Volkes nicht in der Zeit des Exodus und nicht in der Zeit der Zerstörung des Tempels und Wegführung des Volkes unter Nebukadnezar, sondern mit dem Kommen Jesu und dem von ihm errichteten Neuen Bund. Die von Jesus angekündigte Zerstörung des Tempels und der Verlust des Landes sollten dabei noch nicht einmal der größte Tiefpunkt in der Geschichte des jüdischen Volkes sein. Der bis heute maximale Tiefpunkt und erschreckende Erfüllung der Prophetie des Propheten Hesekiels vollzog sich in jüngster Vergangenheit als 6 Millionen Menschen vernichtet wurden, nur weil sie Juden waren. Selbst die letzte Spur dieses Volkes sollte zu vernichten werden, indem ihre Gebeine zu Asche verbrannt wurden. Hesekiel verkündet: „**und siehe, sie waren ganz verdorrt.**“ (V. 2) Was Ezechiel gezeigt wurde, war menschlich nicht vorstellbar, weder in die eine noch in die andere Richtung.

Das prophetische Wort seiner Wiederherstellung liegt jenseits aller menschlichen Vorstellungskraft. Und nun 1964 im Frühjahr, ausgerechnet an jenem Ort, an dem die irdische Geschichte dieses Volkes einst endete, tritt ausgerechnet dieses Fragment vor die Augen der Juden, die gerade wieder seit 15 Jahren in einem jüdischen Staat in EREZ Israel leben dürfen. Die prophetische Botschaft gibt selbst Auskunft darüber, worüber sie weissagt: „**Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere Gebeine sind verdorrt, und unsere Hoffnung ist verloren, und es ist aus mit uns.**“ (V. 11)

Das Gewaltige des Volkes Israel ist das prophetische Wort, das in ihm geschah und es durch die Geschichte bewahrte. Zuletzt zeigte sich seine Schwäche und Verwundbarkeit am 7. Oktober 2023. Doch die Endlösung für dieses Volk ist nicht seine Vernichtung, sondern sein Heil, weil der Allmächtige der GOTT Israels ist. SEIN Wort ist kein leeres Wort. SEIN Wort verkündet dem menschlichen Verstand Unvorstellbares, das unserer Erfahrung widerspricht. Vor allem allem betrifft das jene Dinge, die mit dem Ruach Adonai – dem GEIST DES HERRN – zu tun haben: Den Anfang und das Ende dieser Welt, das Wesen der Seele des Menschen, die in einem Körper wohnt und wie irdische Dinge wie Brot und Wein der wahre Leib und das kostbare Blut Jesu werden können oder wie Tote wieder lebendig werden, indem das Wort ergeht: „**höret des HERRN Wort!**“ (V. 4) geschieht es. Die Wiederherstellung Israels markiert ebenso, wie dessen staatliches Ende einst, eine Zäsur. Es geschieht, damit sich das Wort des HERRN erfüllt. Es erfüllt sich Schritt für Schritt in einem Prozess. Gebein um Gebein rückt zusammen. Gerade sind seit 75 Jahren Fleisch und Sehnen gewachsen aus Israel ist eine besondere Nation unter den Völkern geworden. Doch die völlige Wiederherstellung ist erst vollendet, wenn der Geist des Herrn die Erkenntnis des HERRN und seines Gesalbten schenkt. Wenn Israel die Augen aufgetan werden und sie Jesus als König und Herrn erkennen, dann werden sie lebendig. Dieser Prozess hat mit Pfingsten begonnen.

Am 50. Tag nach Ostern erlebten die wartenden Jünger, wie dies Wort des Herrn an ihnen geschah und wie das Wort des Herrn im Mund der Apostel, insbesondere durch die Predigt des Apostel Petrus, den Menschen durchs Herz ging. Jene, die vormals in der Kälte ihrer Herzen schrieen: „Kreuzige! Kreuzige!“ sind jetzt völlig verändert. Nun leitet sie der Heilige Geist in aller Wahrheit und erweckt die Menschen zum ewigen Leben. Seit diesem ersten

Pfingstfest geschieht das bis heute auf dieselbe Weise. Der Geist Gottes weht, wo er will. ER macht lebendig und ist derselbe HERR.

Dem, den das Wort Jesu erfasst und ins Herzen dringt, erfährt den Prozess einer Belebung. Das Wort schenkt die Zäsur des Lebens durch GOTTES GEIST. ER macht alles neu. ER erweckt und entfacht die Liebe zum Wort des lebendigen Gottes.

Heute wollen wir unsere Lektoren für ihren Dienst segnen und senden. Das Wort des Herrn braucht unseren Mund. Gottes Geist hat sich in Gestalt der Bibel ebenso erniedrig, wie es der Sohn tat, als er der kleinste und verachtetste aller Menschen wurde – der Mann am Kreuz. Es sind in gleicher Weise „Worte der Heiligen Schrift“ wie sie auch das Wort des lebendigen Gottes ist. Sie ist im wahrsten Sinne „Ur-Kunde“ aber nicht nur im historischen Sinne, sondern im wortwörtlichen Sinn. Hier ist beurkundet, was war – was ist und was sein wird. „Der Vater will dir seinen Geist nicht geben ohne dieses Wort“, darum sollen wir es predigen, singen, lesen und wieder lesen. So hat es Martin Luther auf den Punkt gebracht. Lektoren nehmen mit ihrem Dienst teil am Amt und Dienst der öffentlichen Wortverkündigung – am „ministerium verbi“ der Kirche. Es ist nicht nur ein Lesen, sondern ein Wirken des Geistes Gottes. Darum ist das Wort nicht Sache eigener Auslegung, sondern eine Sache des Hörens.

Manchmal bleibt ein Wort rätselhaft und deren Sinn über Jahre verschlossen. Plötzlich steht seine Aktualität aller Welt vor Augen und das Wunderbare des Wortes Gottes zeigt sich. GOTT wird plötzlich groß und der Glaube kommt und überwindet alle menschlichen Gedankengebäude und Ideologien. Wir leben in einer Zeit, in der wir sehen, wie sich Gottes Wort erfüllt. Wer Ohren hat, hört die Stimme des guten Hirten und lässt sich aufwecken von den Toten in dieser Welt. Sie meinen zu leben, doch sie sind tot bis an den Pfingstag: **„ich will meinen Odem in euch geben, dass ihr wieder leben sollt, und will euch in euer Land setzen, und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin. Ich rede es und tue es auch, spricht der HERR.“**  
(V. 14)